



BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

Alters- und Pflegeheim St. Katharinen

Geschichte Thüringenhaus und St. Katharinen

1990 bis 2019

Thüringenhaus

Anfangs der 1990er Jahre erfuhr das Thüringenhaus die dringend nötige Renovation und Erweiterung, was für die Bürgergemeinde eine grosse finanzielle Last bedeutete. Neu gab es einen Lift im Haus sowie für die meisten Bewohnerzimmer eine eigene Nasszelle.

Im Jahr 1998 trennte man die Heimleiterwohnung vom Altersheimbetrieb baulich ab. Im gleichen Jahr genehmigte der Bürgerrat die Anschaffung des ersten PCs.

Anfangs des neuen Jahrtausends richtete die Bürgergemeinde den Riedholzturm zur Vermietung während des Sommers für private Anlässe ein. Man versprach sich damit Mehreinnahmen.

2004 wurden die Doppelzimmer des Altersheims zu Einzelzimmern zurückgebaut. Im 2007 gestaltete man den Vorplatz um. Zwei Jahre später wurde im Heimgebäude eine neue Cafeteria eingerichtet, im Folgejahr erfuhren der Speisesaal und der Eingangsbereich einen Umbau. 2010 funktionierte man die Kapelle zum Allzweckraum um.

Da die altherwürdigen Gebäude die offiziellen Bauvorgaben nicht mehr erfüllten, verlangte die Gebäudeversicherung mehrmals Anpassungen, so im 2014 das Auswechseln aller Bewohnertüren gegen brandsichere Türen. Ebenso mussten Flucht- und Notwege signalisiert werden. Damit wurde die Betriebsbewilligung nochmals verlängert. Wiederholt stand der Verkauf des Thüringenhauses zur Debatte.

St. Katharinen

Mit einer anonymen Spende von CHF 90'126.– konnte man zu Beginn des neuen Jahrtausends die Gartenanlage aufwerten. Mittlerweile weist der kleine Park sogar Senioren-Fitnessgeräte, einen Bocciaplatz sowie einen Spielplatz für Besucherkinder auf.

Im 2004 wurden auch hier die Doppelzimmer zu Einzelzimmern rückgebaut. 2006 beschloss der Bürgerrat, die Ölheizung durch eine Gasheizung zu ersetzen. Im Jahr 2008 sanierte man den Boden im Innenhof so, dass er rollstuhlgängig wurde, und später verbreiterte man den Innenhof-Rundweg um die schöne, alte Linde herum.

Mit dem Projekt «Tiere als Therapeuten» konnte im Frühjahr 2009 die neue Tieranlage verwirklicht werden. 2011 kam ein zweiter Weiher hinzu. Ein Jahr später wurde ein rollstuhlgängiger Rundum-Begegnungsweg vom Innenhof bis um die Gehege herum für unsere Heimbewohner und Gäste angelegt.

Ab 2013 gab es diverse Umnutzungen. Der Speisesaal diente nun auch als Cafeteria. Aus der vorherigen Cafeteria wurde der heutige Aktivierungsraum, inklusive kleiner Küche. Der Raum wird seither ebenfalls als Sitzungsraum und als TV-Zimmer für die Bewohnenden genutzt. In einer Ecke entstand ein Kabäuschen als Büro für den Aktivierungsleiter.

Der Kühlraum wurde zum Pausenraum fürs Personal umgebaut. Vorher hatten die Mitarbeitenden ihre Pausen im Wintergarten verbracht, der ab 2013 zum Aktivierungsraum gehörte. Seit 2020 steht er den Bewohnerinnen und Bewohnern als Bibliothek und «Lesestübli» zur Verfügung.

Im ersten Stock richtete man ein heimeliges Esszimmer ein, wo jetzt vor allem nicht mehr selbständige Bewohnerinnen und Bewohner mit Hilfe durchs Personal ihre Mahlzeiten einnehmen.

Der Kiesplatz vor dem Aktivierungsraum konnte im 2015 in einen Sinnesgarten umgestaltet werden, mit Hochbeeten für Kräuter, Salate und Blumen sowie Sitzgelegenheiten, welche teilweise von einem Kiwi-Dach beschattet sind.

Am 1. Dezember 2019 feierte das St. Katharinen im Rahmen des MäretZauber-Anlasses öffentlich sein 700-Jahr-Jubiläum.

2020 bis 2024

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie erforderte ab März 2020 in beiden Heimen für rund drei Jahre immer wieder neue Schutzmassnahmen. Manche waren in der intensivsten Phase sehr einschneidend: so für die Bewohnerinnen und Bewohner Besuchs- und Ausgangsverbote, Aussetzen aller Ausflüge und Anlässe mit externer Beteiligung, Quarantäne/Isolation bei Symptomen usw., für das Personal waren dies Kontaktminimierung, Maskenpflicht, minutiöses Desinfizieren, Einspringen bei Mitarbeiterausfällen, Sparmassnahmen wie Pensumkürzungen usw. An einen normalen Heimalltag war zwei Jahre lang nicht zu denken. Es brauchte unter anderem immer wieder Extrasitzungen, Infoschreiben an alle Ansprechpartner, Plakate, bauliche Massnahmen wie Plexiglasabtrennungen für die Besucherecke, Impftage usw.

Auf Wunsch unterstützten wir die Bewohnerinnen und Bewohner, damit sie mit ihren Angehörigen per Skype oder «Fensterlen» den Kontakt pflegen konnten. Zur

Aufmunterung liess sich das Heim auch sonst allerlei einfallen, zum Beispiel Fahrten ins Blaue mit Openair-Picknick statt Restaurantbesuch, musikalische Ständchen vom Parkplatz aus, Einzelspaziergänge, vorübergehend eine interne Unterhaltungs-Hauspost sowie eine Wohlfühlcke mit Sinnsprüchen und Leckereien. Zudem durften wir Geschenke von externen Firmen, wie Blumen und Oster-Süssigkeiten für alle Bewohnenden, und sogar Zeichnungen von Schulkindern entgegennehmen.

Da im ersten Jahr der Pandemie viele Bewohner in Alters- und Pflegeheimen erkrankten und manche starben, was von gewissen Medien aufgebauscht wurde, scheuten ältere Menschen nun den Heimeintritt. Bei uns starb während der ganzen Pandemiezeit eine einzige, hochbetagte Person mit Covid-Infektion. Trotzdem standen im Mai 2021 zehn unserer 62 Einzelzimmer leer. Die lange stark reduzierte Auslastung zog in finanzieller Hinsicht einen hohen Ertragsausfall nach sich, wobei auf der Ausgabenseite zusätzlich die erhöhten Personalkosten und das Schutzmaterial zu Buche schlugen.

Grossbrand

Im Zuge der auslaufenden Betriebsbewilligung fürs Thüringenhaus hatte die Bürgergemeinde schon früh erwägt, die beiden Häuser des Alters- und Pflegeheims am Standort St. Katharinen zusammenzulegen. Um den Annexbau zu finanzieren, erwog der Bürgerrat mehrmals den Verkauf des Thüringenhauses. Dieses Projekt bekam eine neue Dynamik, als am Abend des 7. März 2022 ein Grossbrand wegen eines technischen Defektes im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus enorme Schäden anrichtete.

Zum grossen Glück gab es keine Verletzten und keine Todesfälle. Alle Bewohnerinnen und Bewohner konnten rechtzeitig evakuiert und in anderen Altersinstitutionen untergebracht werden, Letzteres «dank» freier Plätze infolge der Pandemie. Was direkt bei der Brandbekämpfung half, war das Gerüst des Riedholzturms, der gerade saniert wurde. Die betagten Menschen mussten mitten in der Nacht ihre gewohnte Umgebung und zum Teil ihre Bezugspersonen verlassen. Manche hatten soeben ihre letzten Habseligkeiten verloren.

Die Sicherung des operativen Betriebs, das Wiederherstellen der gesamten ICT-Infrastruktur, die Informationsorganisation nach allen Seiten, provisorische bauliche Anpassungen/Erweiterungen im St. Katharinen für Küche und Personal, die Schadensregulierung mit den Versicherungen und die Diskussionen mit der Denkmalpflege bedeuteten einen riesigen Aufwand. Das Schwierigste überhaupt waren jedoch der Abbau von 22 und die Reduktion von 7 Arbeitsstellen, da wir jetzt mit den 32 Betten im St. Katharinen nur noch über die Hälfte des ursprünglichen Platzangebots verfügen.

Ausblick

Der Annexbau für 32 zusätzliche Betten westlich des aktuellen Alters- und Pflegeheims St. Katharinen ist derzeit in Planung. Der Baubeginn ist stark abhängig von der Ortsplanungsrevision. Vorgesehen ist der Start im Jahr 2026 und der Bezug Ende 2027 oder Anfang 2028.

Inzwischen führen die meisten Alters- und Pflegeheime wieder Wartelisten – so auch wir – obwohl der Heimeintritt immer später erfolgt und der Trend zu Kurzzeitbetten fürs Probewohnen, nach Spitalaufenthalt, zur Entlastung von Angehörigen oder als Notlösung bis zum Freiwerden eines Platzes im Wunschheim weiter anhält.

Was Sorgen bereitet, ist der Pflegekräftenotstand, dem mit der Umsetzung der Pflege-Initiativen I und II entgegengewirkt werden soll. Die immer strengeren Qualitätsvorgaben der Aufsichtsbehörden des Kantons erfordern zudem eine stetige Professionalisierung.

Das Thüringenhaus bleibt vorläufig unbewohnt. Die Bürgerversammlung hat den beantragten Verkauf abgelehnt. Vorgesehen sind nun Alterswohnungen mit Dienstleistungen. Ein Studienauftrag ist am Laufen, er soll per Ende 2024 ein Siegerprojekt ausweisen.

25. Juli 2024

Marlis Iff, Administration

Quellen

- Archiv der Bürgergemeinde Solothurn
- Website der Bürgergemeinde Solothurn: Verwaltung/Downloads
- Protokolle der Sitzungen der Heimkommission 2013–2024
- Zeitschrift Zeitlupe, Band 76 (1998), Heft 12, Schütt Elisabeth:
«Mitten in der Altstadt: ein Heim mit Geschichte»